



Regionalworkshops - Zusammenfassung

Europäische Strukturfonds
Sachsen-Anhalt 2007-2013

Magdeburg, 07.09.2005



SACHSEN-ANHALT



Ziel der Veranstaltungen war es

- Bausteine zum Einsatz der EU-Fonds zu entwickeln
- die Wirtschafts- und Sozialpartner der Teil-Regionen Sachsen-Anhalts frühzeitig über die Verfahren zur Programmierung zu informieren und in den Dialog einzubinden
- eine Einschätzung (Meinungsbild) der Teilnehmer zur Situation (sozioökonomische Analyse) zu erhalten
- den Bedarf zu ermitteln und im Rahmen der Workshops Schwerpunkte/Maßnahmen zu erarbeiten
- Hinweise zu geeigneten Förderinstrumenten und dafür notwendigen Budgets zu sammeln

- es fanden in den **fünf Planungsregionen** Sachsen-Anhalts (Magdeburg, Halle, Harz, Altmark, Dessau) **spezielle Workshops** mit insgesamt über 200 Teilnehmern statt
- **Teilnehmer:**
die im Regionalen Begleitausschuss vertretenen Mitglieder der Wirtschafts- und Sozialpartner des Landes,
die Regionalen Planungsbeiräte der fünf Planungsregionen
- daraus ergab sich eine **breitgefächerte Zusammensetzung** der Workshops
- die **Teilnehmerstruktur war nicht repräsentativ** und in jedem Workshop unterschiedlich

Ablauf der Workshops

- Brainstorming der Teilnehmer zu Problemfeldern und zum Handlungsbedarf
- Sozioökonomischer Ausgangspunkt
- Anforderungen und Schritte des Programmierungsverfahrens
- Diskussion zu Handlungsschwerpunkten, Maßnahmen und Förderinstrumenten
- Bewertung der Maßnahmen (Kriterium: Budgetbedarf)

Zusammenfassung

- die Teilnehmer der Workshops orientierten sich sehr stark an **bisherigen Förderschwerpunkten und –projekten** sowie an aktuellen Problemen der Förderung
- der Wechsel zu zukünftigen Anforderungen in Sachsen-Anhalt und der Region bis 2013 fiel schwer
- allen Workshops war gemeinsam, dass trotz „Lobbyismus“ im Ergebnis doch eine **ganzheitliche Betrachtung** überwog
- insbesondere die Folgen der **demografischen Entwicklung** für Sachsen-Anhalt und die jeweilige Region sowie die **Belebung des Arbeitsmarktes** bei der Entwicklung von Themen, Maßnahmen und Kriterien für die Förderperiode 2007 – 2013 spielten eine herausragende Rolle
- **stark inhaltlich geprägte Diskussion** der Themen und Maßnahmen für die neue Förderperiode 2007 – 2013; im Kontext dieser inhaltlich geprägten Runden mit sehr vielen kreativen Ideen konnte die Zuordnung von Instrumenten und dem budgetierten Bedarf nur ansatzweise erfolgen
- eine **Zuordnung zu Fonds-Aufgaben unterblieb weitestgehend** (deshalb wurde angeregt, diesen Schritt in den weiteren Veranstaltungen zu leisten)

- in **Magdeburg** und **Halle** standen besonders landesweite Themen im Mittelpunkt
- die Workshops **Altmark, Harz und Dessau** waren stärker regionalspezifisch ausgeprägt
- in **Dessau** wurde das Thema „Demografie“ als eigener Schwerpunkt entwickelt
- in **Halle** spielten die Perspektive der Städte, die Zugehörigkeit zur Ziel-1a-Region eine große Rolle,
- in **Wernigerode** erfolgte eine kritische Auseinandersetzung mit den bisherigen Landesinitiativen und eine intensive Diskussion zu den Förderinstrumenten
- in **Magdeburg** dominierten Fragen der Wirtschaftspolitik und zur Perspektive von Clustern und Ballungsgebieten
- in **Stendal** Themen der ländliche Regionalentwicklung und der Regionalisierung von Förderbudgets sowie die Frage Ökonomie versus Ökologie

- Diskussion teilweise inhaltlich widersprüchlich:
 - einerseits keine Förderung nach dem „Gießkannenprinzip“, andererseits wurden Aspekte des Branchenausschlusses angesprochen
 - oder die gemeinsame Förderung der Oberzentren, Mittelzentren, der kleinen Städte und Dörfer verlangt
- Entwicklung interessanter Ideen und Maßnahmen sowie Verweis auf neue und integrative Förderansätze
 - z. B. gemeinsame Budgets für Stadt- und Dorfumbau,
 - eine „demografische Klausel“ für Förderprojekte oder
 - die Konzentration auf wichtige Zentren in Sachsen-Anhalt
- in allen fünf Workshops positive Einschätzung der von der Landesregierung und vom Ministerium der Finanzen entwickelten Verfahrensweise, in einem breit angelegten Kommunikationsprozess die Förderperiode 2007 – 2013 „von unten nach oben“ vorzubereiten

Regionale Besonderheiten Magdeburg

- durch die Teilnahme einer Reihe von Verbandsvertretern (Landeshauptstadt) war die Diskussion stärker auf die Belange des Landes Sachsen-Anhalt ausgerichtet
- Fragen der Wirtschaftspolitik und –förderung spielten eine größere Rolle als in den anderen Workshops
- eine intensivere Diskussion fand zu Schwerpunkten und Ballungsgebieten regionaler Förderung statt

Die „Top-5“ – Maßnahmen Magdeburg

- 1. Produktive Investitionen**
- 2. KMU-Förderung**
- 3. Reformen der Systeme der beruflichen Bildung**
- 4. Unternehmensnachfolge**
- 5. Infrastrukturen**

Regionale Besonderheiten Halle

- die intensive Berücksichtigung der demografischen Entwicklung und deren Folgen
- die Folgen der Zugehörigkeit bzw. Nichtzugehörigkeit zu der Ziel-1a-Region
- die mitteldeutsche Perspektive im regionalen Kontext mit Sachsen und Thüringen
- eine ausgeprägte Diskussion zur Perspektive der Städte in Sachsen-Anhalt
- die Orientierung auf neue Instrumente der Wirtschaftsförderung

Die „Top-5“ – Maßnahmen Halle

1. Städtebau

2. Stärkung Oberzentren

auf dem 3. Rang folgen

3. Bestandspflege

3. Rekonstruktion Schulbauten

4. Mittelzentren stärken

Regionale Besonderheiten Harz

- eine intensivere Diskussion über die Förderinstrumente
- die besondere Bedeutung der regionalen Förderschwerpunkte der Harzregion
- (Tourismus, Industrie - z.B. Automobilzulieferer)
- die stärkere Betonung von fondsübergreifenden Aspekten
- die kritische Auseinandersetzung mit bisherigen Förderinstrumenten und –praktiken (z.B. URBAN 21)

Die „Top-5“ – Maßnahmen Harz

1. Infrastruktur Tourismus

auf Rang 2 folgen

2. Dauerarbeitsplätze

2. neue Technologien

3. Kultur

3. Konzentration auf Exportbasis

Regionale Besonderheiten Altmark

- die stärkere Betonung von regionalspezifischen Themen einer ländlichen Region
- der Wunsch, ein regionales Förderbudget einzurichten
- die stärkere Bedarf an infrastrukturellen Maßnahmen
- die besondere Bedeutung der Regionalentwicklung und des Regionalmanagements

Die „Top-5“ – Maßnahmen Altmark

- 1. Synergien zwischen den Wirtschaftsbereichen
Ernährungswirtschaft, Holzindustrie,
Fahrzeugbau, Landwirtschaft,
Forstwirtschaft**
- 2. Verkehrsanbindung an die Region**
- 3. Hochschulentwicklung**
- 4. Verbindung von schulischer und
beruflicher Ausbildung**
- 5. Naturschutz**

Regionale Besonderheiten Dessau

- die Betonung der Folgen der demografischen Entwicklung als wichtigster Schwerpunkt
- die Diskussion um regionale Ansätze (Metropolregion, Mitteldeutsche Region, Dessau als Wachstumszentrum)
- die besondere Bedeutung der Mittelstädte für Wachstum und Beschäftigung

Die „Top-5“ – Maßnahmen Dessau

1. Dorfentwicklung nach innen

auf Rang 2 folgen

2. Ausbildungsnetzwerke

2. Straßenbau und –erhaltung

2. stationäre medizinische Versorgung

3. Ausbildungsplätze für Jugend

Handlungsschwerpunkte / Maßnahmen – Ergebnis des Workshops vom 30.06.2005 mit den Mitgliedern des Regionalen Begleitausschusses

	Maßnahme / Handlungsfeld	EFRE	ESF	ELER	Instrument	Budget %		
						EFRE	ESF	ELER
1.	Wirtschaft (Verkehr, Umwelt, Energie)							
	Wachstumspole / Entwicklungsachsen / Synergien							
1.1.	Produktive Investitionen / einzelbetriebliche Förderung (Keine sektorale Förderung – kein Branchenausschluss, Ansiedlung)							
	Exportbasisorientierung	x		x				
	Erneuerbare Energien / nachwachsende Rohstoffe	x	x	x				
	Neue Technologien / Innovation	x		x				
	Cluster / Netzwerke (Management)	x	x	x				
	Modernisierung der Betriebe	x		x				
	Diversifikation der Landwirtschaft / Wirtschaft			x				
	Qualitätsverbesserung landwirtschaftlicher Produkte			x				
	Tierhaltung / Anlagen fördern / Tierschutz			x				
1.2.	KMU-Förderung (insbesondere Handwerk, Dienstleistungen)							
	Unternehmensnachfolge / Bestandspflege	x	x	x				
	Neue Finanzierungsinstrumente (Mikro-Kredite Liquiditätslücken)	x		x				
	Existenzgründung / Seminare	x	x	x				
	Cluster / Netzwerke (Management)	x	x	x				
	Marktzugangshilfen/Ausland (Messen etc.)	x	x	x				
	Neue Technologien / Innovation	x		x				
	Qualitätsverbesserung landwirtschaftlicher Produkte			x				
	Tierhaltung / Anlagen fördern / Tierschutz			x				

Handlungsschwerpunkte / Maßnahmen – Ergebnis des Workshops vom 30.06.2005 mit den Mitgliedern des Regionalen Begleitausschusses

	Umweltmaßnahmen (Produktionsmittel Boden stärken,)	x	x	x			
1.3.	Infrastrukturen						
	Verkehrsanbindung (sozialverträgliche nachhaltige Mobilität)	x		x			
	Leerstände / Brachflächen (gewerblich,)	x		x			
	Flächen schonen	x		x			
	Tourismus Infrastruktur	x		x			
	Lokale Dienstleistungen	x		x			
	Dorferneuerung (Dorfumbau) / Dorfentwicklung	x		x			
	Flurbereinigung			x			
	Förderung benachteiligter Gebiete	x		x			
	Wald / Aufforstung			x			
	Umweltmaßnahmen (Produktionsmittel Boden stärken,)	x	x	x			
	Verbesserung / Ausbau der Infrastruktur	x		x			
	Leben – Arbeiten - Wohnen	x	x	x			
	Siedlungssubstanz sichern	x		x			
	Rückbau technischen Infrastruktur, Bau dezentraler biologischer Anlagen	x		x			
	Tourismus Kultur	x		x			
	Tourismus Gesundheit / Wellness	x		x			
	Tourismus im ländlichen Raum	x		x			
	Marktzugang (Messen)	x		x			
1.4.	Stadtumbau (integrierte Ansätze - URBAN-Nachfolger - städtische Dimensionen)						
	Profil der Städte stärken	x	x	x			
	Stärkung Oberzentren	x	x	x			
	Stärkung Mittelzentren	x	x	x			
	Vernetzung Hochschulen – Stadt / Region	x	x	x			
	Familienverträglichkeit / junge Familien	x	x	x			

Handlungsschwerpunkte / Maßnahmen – Ergebnis des Workshops vom 30.06.2005 mit den Mitgliedern des Regionalen Begleitausschusses

	Flächenentsiegelung	x		x			
1.5.	Forschung und Entwicklung						
	Vernetzung Hochschule – Wirtschaft	x	x	x			
	Bündelung Hochschulprojekte / Exzellenzförderung	x	x	x			
	Grundlagenforschung	x		x			
	F+E für die Landwirtschaft			x			
1.6.	Regionale Kooperationen / REK fortschreiben	x	x	x			
1.7.	Medizinische Versorgung im ländlichen Raum	x		x			
1.8.	Leader						
	Kooperation und Vernetzung			x			
	Lokale Aktionsgruppen			x			
	Leaderansatz auf ganze Region anwenden			x			
2.	Bildung / Qualifizierung						
2.1.	Reform der allgemeinen (schulische und außerschulische) / beruflichen Bildung						
	Bildung für nachhaltige Entwicklung		x				
	Eigeninitiative fördern		x				
	Lebenslanges Lernen (Sozialarbeit für Senioren)		x				
	Frühkindliche Bildung		x				
2.2.	Berufsbildung						
	Berufsbildung in der Landwirtschaft		x	x			
	Ausbildungsplätze für Jugendliche	x	x	x			
	Ausbildungsnetzwerke	x	x	x			
	Berufsbegleitende Bildung für KMU		x				

Handlungsschwerpunkte / Maßnahmen – Ergebnis des Workshops vom 30.06.2005 mit den Mitgliedern des Regionalen Begleitausschusses

	Maßnahme / Handlungsfeld	EFRE	ESF	ELER	Instrument	Budget %		
						EFRE	ESF	ELER
	Qualifikation für Europa/Ausland		x					
	Jugendhilfe		x					
2.3.	Hochschulen stärken							
	Landwirtschaftliche Fakultät	x		x				
	Humanpotential in Forschung investieren		x					
3.	Soziales / Gesundheit							
3.1.	Schulische / außerschulische Betreuung (Problemfälle)		x					
3.2.	Jugendhilfe/Zielgruppenförderung		x					
3.3.	Gesundheitsvorsorge (z.B. Aktionspläne zum Feinstaub)	x	x	x				
3.4.	Stärkung ehrenamtlichen Engagements	x	x	x				
								100 %
Summe						100 %		100 %

Handlungsschwerpunkte / Maßnahmen – Ergebnis des Workshops vom 30.06.2005 mit den Mitgliedern des Regionalen Begleitausschusses

	Maßnahme / Handlungsfeld	EFRE	ESF	ELER	Instrument	Budget %		
						EFRE	ESF	ELER
	Chancengleichheit	X	X	X				
	Umwelt- und Naturschutz / Nachhaltigkeit	X	X	X				
	Partizipationsmöglichkeiten schaffen	X	X	X				

Regionalspezifische Förderung	X		X				
Entscheidungen vor Ort	X	X	X				
Bürokratie abbauen	X		X				
Zusätzlichkeit							
Integrierte Ansätze	X	X	X				

Zuarbeiten und Wertungen der Wirtschafts- und Sozialpartner

SGSA

- Kritik an Branchencluster
- Kommunale Beteiligung – maximaler EU- Beteiligungssatz
- PPP-Modelle prüfungswürdig
- Förderlücken EFRE, ESF und ELER ausschließen

IHK (Halle)

- Schwerpunkt Dauerarbeitsplätze und Wirtschaftswachstum
- KMU-Förderung – produktive Investitionen

Landesfrauenrat

- Konzentration der Mittel

NABU

- NATURA 2000 – Flächen Unterstützung

Zuarbeiten und Wertungen der Wirtschafts- und Sozialpartner

Landesbauernverband

- Ziele ELER stärker herausarbeiten
- Maßnahmen der Veränderung (Gliederung) unterordnen
- Oberziel Dauerarbeitsplätze im ländlichen Raum
- Investitionsförderung beibehalten
- Verfahrenserleichterungen

DGB

- weitere Maßnahmen: betriebliche Weiterbildung
 - regionale branchenorientierte Personalentwicklungsnetzwerke
 - Betriebsratsnetzwerke
 - Hochschulen: Praktika in Betrieben
 - präventive Maßnahmen gegen Arbeitslosigkeit

Handlungsschwerpunkte / Maßnahmen – Ergebnis des Workshops vom 30.06.2005 mit den Mitgliedern des Regionalen Begleitausschuss

Verdichtete Schwerpunkte

	Maßnahme / Handlungsfeld	Budget %		
		EFRE	ESF	ELER
1.	<u>Wirtschaft (Verkehr, Umwelt, Energie)</u>	HWK-MD	HWK-MD	
		44 %	11 %	
	Wachstumspole / Entwicklungsachsen / Synergien			
1.1.	Produktive Investitionen / einzelbetriebliche Förderung (Keine sektorale Förderung – kein Branchenausschluss, Ansiedlung)	- HWK-MD - 10 %	IHK-HAL 28 %	- - IHK-HAL 25 %
1.2.	KMU-Förderung (insbesondere Handwerk, Dienstleistungen)	- HWK-MD - 24 %	IHK-HAL 25 %	- HWK-MD - 11 %
1.3.	Infrastrukturen	SGSA HWK -MD 35 % 10 %	IHK 15 %	SGSA - IHK-HAL 66 % 12 %
1.4.	Stadtumbau (integrierte Ansätze - URBAN-Nachfolger - städtische Dimensionen)	SGSA 30 %	- IHK-HAL 7 %	- - IHK-HAL 5 %
1.5.	Forschung und Entwicklung	SGSA 5 %	- IHK-HAL 10 %	SGSA - IHK-HAL 5 % 10 %
1.6.	Regionale Kooperationen / REK fortschreiben			
1.7.	Medizinische Versorgung i m ländlichen Raum			SGSA 25 %
1.8.	Leader			SGSA 5 %

Handlungsschwerpunkte / Maßnahmen – Ergebnis des Workshops vom 30.06.2005 mit den Mitgliedern des Regionalen Begleitausschuss

Verdichtete Schwerpunkte

	<u>Maßnahme / Handlungsfeld</u>	<u>Budget</u>		
		%		
2.	<u>Bildung / Qualifizierung</u>	EFRE	ESF	ELER
2.1.	Reform der allgemeinen (schulische und außerschulische) / beruflichen Bildung		SGSA HWK -MD 5 % 10 %	
2.2.	Berufsbildung	- HWK -MD 7 %	- SGSA HWK -MD IHK 10 % 28 % 10 %	- - IHK -HAL 10 %
2.3.	Hochschulen stärken	- - IHK -HAL 5 %		- - IHK -HAL 10 %
3.	<u>Soziales / Gesundheit</u>		SGSA 15 %	
3.1.	Schulische / außerschulische Betreuung (Problemfälle)			
3.2.	Jugendhilfe/Zielgruppenförderung			
3.3.	Gesundheitsvorsorge (z.B. Aktionspläne zum Feinstaub)			
3.4.	Stärkung ehrenamtlichen Engagements			
				100 %
Summe			100 %	100 %

**“Man kann nicht defensiv denken
und offensiv spielen.”**

***Jürgen Klinsmann, Bundestrainer,
will Weltmeister werden***

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

**Dr. Hardo Kendschek
Geschäftsführer**

**komet-empirica
Regionalmarketing - Stadtmarketing -
Immobilienforschung GmbH Leipzig - Berlin
Schreberstr. 1
04109 Leipzig**

**Telefon: 0341 / 960 08 20
Telefax: 0341 / 960 08 30
e-mail: leipzig@komet-empirica.de**